

V C
3588



Handwritten text, possibly a signature or initials.



Q. H. 57. 15.

V c

3588

Trauer-Predigt

Über den Höchstbetrübtten / doch Höchstseligen Hintritt
aus dieser Welt

Des Weyland Durchläuchtigsten und
Hochgebohrnen Fürsten und Herrn

Herz Johann Georgen/
Herzogen zu Sachsen / Jülich / Cle-
ve und Berg / des heiligen Römischen Reichs
Erzmarschalln und Churfürsten / 2c.

Welcher Anno 1585. den 5. Mart. auff diese Welt
gebohren / und Anno 1656. den 8. Octobr. Seligst von
derselben wiederumb abgeschieden.

Auff gnädigste Verordnung

Des Hochwürdigsten / Durchleuchtigsten und Hochge-
bohrnen Fürsten und Herrn /

Herrn A V G V S T I, postulirten Administra-
toris, des primat- und Erbstifts Magdeburg / Herzogs
zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / unsers gnädigsten
Fürsten und Herrn

Gleich wie im ganken Erbstift Magdeburg / also
auch zu Haldensleben den 5. Novembr.

Anno 1656. gehalten

Von

M. BERNHARDO BAKIO, Eccl.
Haldensleb. Past. prim.

Magdeburg / Gedruckt bey Johann Müllern /
Im Jahr / 1657.



Denen Hoch Ehrwürdigen / Hoch Edelge-
bohrnen / Gestrengen und Besten Herzen

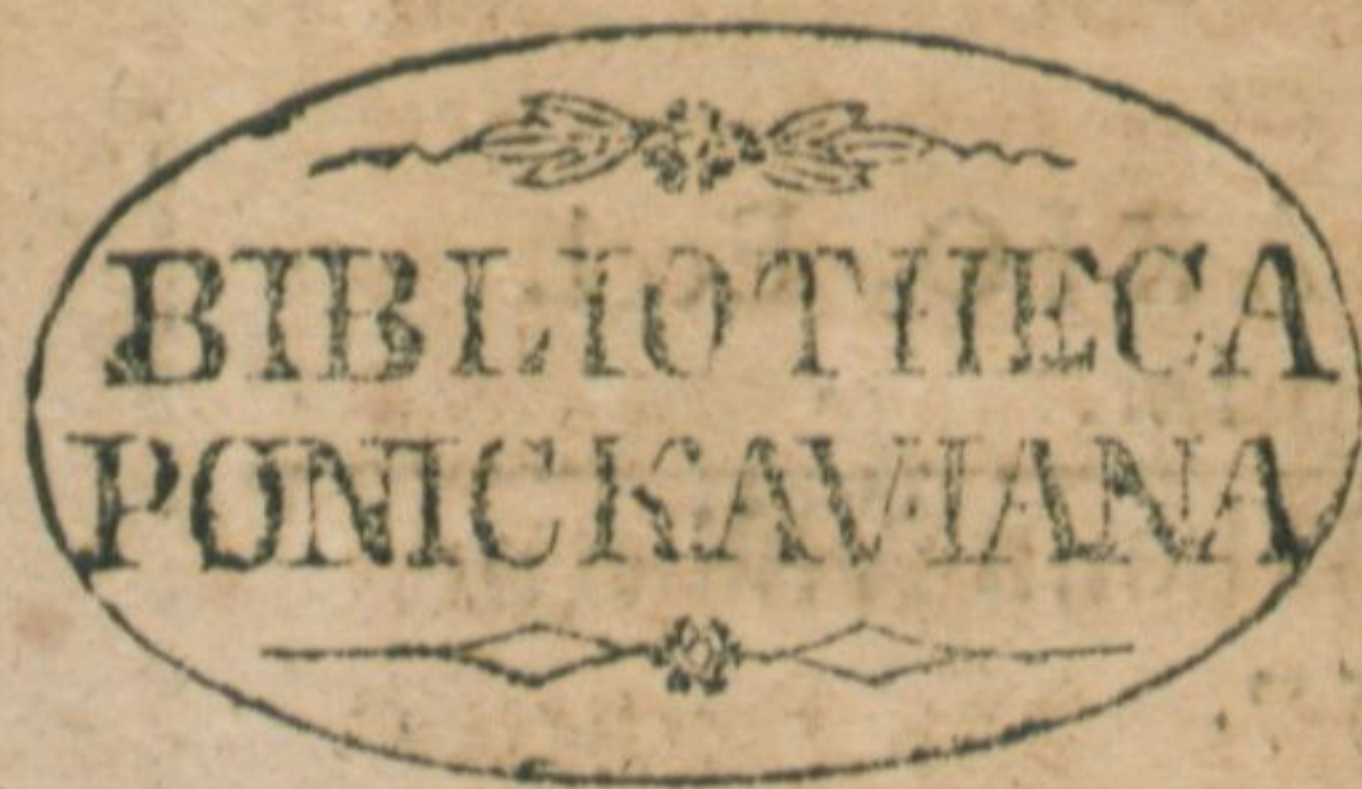
Herrn Georg Heinrich von
Bernstein / Decano.

Herrn Johann Georg von
Laubenheim / Seniori.

Herrn Daniel von Treskaw /
Subseniori.

Und ganken Capitul Gemeine / der primat-
Erzbischöflichen Kirchen in Magdeburg /

Meinen gnädigen Herzen.





S

Och Ehrwürdige / Hoch Edel
gebohrne / Bestrenge und Ve-
ste / Gnädige Herren: Wenn der
heilige Hoherleuchtete Prophet Got-
tes Amos in seiner Weissagung am
6. Cap. v. 6. Zu dem Jüdischen Volck
zu Samaria saget; Ihr beküm-

Amos 6, 6.

mert euch nicht umb den Schaden Joseph; Und
damit entweder Sprichworts weise zieleet auff die zehen
Söhne Jacobs / des heiligen Erkvaters / welche sich des
frommen unschuldigen Josephs in der Grube nicht liessen
jammern / sondern setzten sich nieder zu Essen / Gen. 37.
23. 24. 25. oder durch den Joseph verstehet die Stämme
des Jüdischen Volcks von dem Joseph entsprungen /
jenseit des Jordans / welche allbereit zerstöret / verheeret /
und theils in Gefängliche Dinstbarkeit weggeführt wor-
den waren / wie also Joseph wol gar vor das ganze Jü-
dische Volck gebrauchet wird / in der H. Schrifft / und son-
derlich Psal. 80. 2. So gibt er Ihnen darinnen einen ge-
bührlichen verweis / daß / da sie zu Samaria mit ihren
Brüdern hetten sollen ein Mitleiden haben / und ihr Un-
glück ihnen zu Herzen gehen lassen / in betrachtung / daß es
heist / Tunc tua res agitur paries, cum proximus ardet,
Und wenn des Nachbarn Wand brennet / hat
man grosse Ursach zu leschen; Sie sich hingegen
gefrewet hetten / und weren in grosser Sicherheit fort-
gefahren; deßwegen würde zu rechter Zeit das Unglück
sie auch treffen / denn die sich frewen wenns den frommen
übel gehet / werden im Strick gefangen / das Herzeleid
wird sie verzehren ehe sie sterben / schreibet Sprach der

Gen. 37. 23.
24. 25.

Pfal. 80. 2.

Syr. 27. 3.



Weise Haushalter c. 27. 33. Wir haben nun in den ver-
wichenen 1656. Jahre/leider auch ein gros Unglück erle-
bet an dem benachbahrten hochlöblichen Chur-
fürtenthumb Sachsen/ in dem in demselbigen/nach
Gottes unerforschlichen Rath und willen/ den 8. Octobr.
durch den zeitlichen Todt / diese Welt gesegnet / Der
Durchleuchtigste/ Hochgebohrne Fürst und
Herz/ Herz Johann Georg/ Herzog zu Sach-
sen/ Jülich/ Cleve und Berg / des heiligen Rö-
mischen Reichs Erzmarshall un Churfürst etc.
im 72. Jahr seines Alters; Als hat sichs auch geziemen
wollen/ daß wir nicht mit den Jüden uns freweten/ son-
dern vermüge trewer Nachbarschafft/ über diesen Todes-
fall gebührlich betrübten/ bevoraus / weil Der Hoch-
würdigste/ Durchleuchtigste / Hochgebohrne
Fürst und Herz/ Herz AUGUSTUS, postulierter
Administrator, des primat. und Erzstifts Mag-
deburg/ Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve
und Berg / etc. Unser gnädigster Fürst und
Herz/ seinem Seligen Herren Vater zu Ehren/ im gan-
zen Erzstifte/ am 5. Novembr. des verflonnenen Jahres
eine Trauer Predigt zu halten gnädigst verordnet:
Welche / weil von Ihrer Churf. Durchleuchtig-
keit zu Sachsen/ höchst Seligstes Andenkens / den
lieben Meinigen und auch mir selbstem / viel hohe und
grosse Churfürstliche Gnade wiederfahren / deroselbigen
zum unsterblichen Nachruhm/ so viel an mir sein kan/ Ich
habe zum Druck befördern / und Einem Hoch Ehr-
würdigem Dom-Capitul / Meinen Gnädigen
Herren/ in Unterthänigkeit überreichen wollen/ der zu-
versicht lebende / dieselbige Ihren Hoch Ehrwür-
den

den und Gnaden umb so viel desto weniger verwerflich
fallen werde / umb so viel destomehr nicht allein das
ganzelöbliche Erzstift Magdeburg ins gemein/
sondern auch **E.** Hochwürdig Dom-Capitul/
insonderheit / von dem höchst Seligen Herrn Chur-
fürsten zu Sachsen / Johann Georgen / alle
Churfürstliche Gnade / Väterliche trewe / Mild und ge-
neigte Wolgewogenheit heufftig verspüret hat ; Inmas-
sen auch noch bis auff diesen Tag / (**G D**ts gebe in Gna-
den noch lange Zeit) Ein Hoch Ehrwürdig Dom-
Capitul / meine Gnädigen Herzen / nebst dem
ganzem Erzstift Magdeburg / unter einen des Rau-
ten Cranzes grünenden Zweige in erwünsch-
ten Wolstande / Friede und sicherheit sich befinden.
Wünsche dabenebenst Ihren Hoch Ehrwürden
und Gnaden zu dem angefangenen General-Capitul
G D Des heiligen und guten Geistes Gnaden reiche
Beywohnung / heilsame Berathschlagung / Erwünsch-
te Verrichtung / fernere Glückselige Regierung und
Entlich / nebst guter beständiger Gesundheit / an Leib und
Seel / Zeitliche und Ewige Wolsahrt und Erquickung ;
Mich aber und die lieben Meinigen befehle Ich zu Ih.
Hoch Ehrw. und Gn. weitem Gnad / Schutz /
Schirm und beforderung / derer wir zu dieser Zeit desto
eher und mehr benötiget seyn / weil (das doch **G D**
der Herr in Höchsten Gnaden noch lange verhüten
wolle) durch entziehung eines Alten Wolverdienten
Siebenzig Jährigen Grauen Haupt / die lieben mei-
nigen und Ich in grosse betrübnuß und Herzens Trau-
rigkeit gar leichtlich können gesetzt werden. Begeben
zu Haldenleben Anno 1657. den 18. Febr. am Tage

Concordia, ist der betrübtete Tag / an welchen nunnmehr vor
Zene Hundert und Fuff Jahr / nemlich Anno 1546. der
Herz Lutherus, im drey und sechzigsten Jahre seines Al-
ters zu Eisleben Selig verstorben / und (wie es schetnet)
fast mit ihm alle Einigkeit / nach dem Zeugnis des
Poeten :

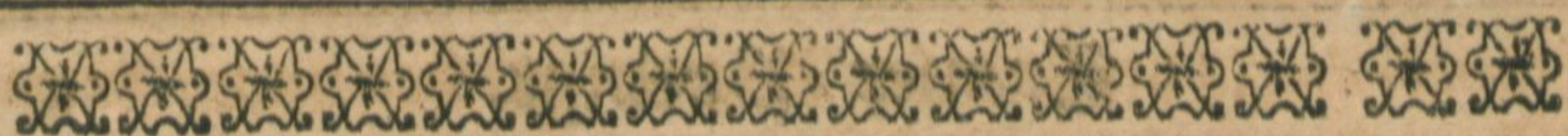
Cum sancto cecidit Concordia sancta Lu-
thero,
Nunc igitur discors orbe vagatur Eris.

Ihrer HochEhrwürden
und Gnaden

Mit Gebet und Vnterthän-
igkeit

Willig: Gehorsamster

M. Bernhardus Bakius.



Trauer- Predigt.

Im Nahmen Gottes!

Wisset ihr nicht / das auff diesen Tag /
ein Fürst und grosser gefallen ist in
Israel? So redet Geliebte und Andächtig
ge in dem Herren Christo Jesu / der Kö-
nig in Israel / David / die anwesenden Trau-
erleute an / als Abner der Sohn Ner / der General des Is-
raelitischen Volckes umbs Leben kommen war / und iho
begraben wurde / **W**isset ihr nicht / das auff diesen
Tag ein Fürst und grosser gefallen ist in Israel?
2. Sam. 3. 38. Nach dem am vergangenen achten Tag
des Monats Octobris / Abends drey viertel auff fünff
Uhr / Der Durchleuchtigste / Hochgebohrne
Fürst und Herz / Herz Johann Georg / Herzog
zu Sachsen / Jülich Cleve und Berg / des H.
Römischen Reichs Erzmarshall und Chur-
fürst / diese Welt durch den zeitlichen Todt gesegnet / und
wir dieser wegen auff gn. verordnung Unseres Gnä-
digsten Fürsten und Herzen / an dem heutigen Ta-
ge / iho im Trauerhause versamlet seyn / als reden auch
wir billig einander mit Königes Davids worten an:
Wisset ihr nicht / das auff diesen Tag ein Fürst
und grosser gefallen ist Israel? Ja wol ist gefallen
ein Fürst / nemlich ein Fürst zu Sachsen; Ja wol
ist gefallen ein grosser / nemlich ein Churfürst des
H. Römischen Reichs; Ja wol ist gefallen ein Fürst
und grosser in Israel / nemlich das Haupt der Geist-
lich Israelitischen / das ist / Evangelischen Luthe-
rischen

Allgemei-
ner Ein-
gang.

2 Sam. 3. 38.

us.

Trauer = Predigt.

Joh. 1, 47.

rischen Kirchen / und eine derselbigen vornehmste
Seule / von der man / ihrer beständigkeit wegen / auch wol
sagen mögen / was der Herr Christus von dem Nathanael
spricht : Siehe ein rechter Israeliter / in welchem kein
falsch ist / Joh. 1. 47. Umb welcher Ursachen willen de-
sto mehr billig / den Todesfall eines so vorneh-
men Potentatens zubeherrigen / und desselbigen
Hochfürstliche Tugenden / bey der Nach-Welt /
zum unsterblichen Nachruhm zu preisen und heraus zu-
strecken / welches denn Berckstellig zu machen / seind wir
vor dieses mal mit einander in dem Hause des H. Erren
beysammen ! Bitten zuvor den Vater aller Gnaden und
Barmherzigkeit / das Er uns hierzu die Gnaden Krafft
seines Heil. Geistes von oben herab mildiglich verleihen
wolle / damit solches zuförderst Ihm zu Ehrn / uns allen
aber zur Seligen Erbauung gedenken möge / welche gros-
se Güte denn / von seiner Unendlichen Güte zuerlangen /
wir uns von Herzen Demütigen und mit einander Beten
wollen das Heilige Vater Unser.

Textus:

Der Text / welcher bey gegenwertiger Trauerpredigt
zu erklären Gnädigst Verordnet / steht beschrieben 1. Chron.
30. v. 26 28. Und lauten desselbigen Worte
auff Deutsch Also :

David / der König über ganz Is-
rael / starb in gutem Alter / voll Le-
bens / Reichthumb / und Ehre.

Exordi-
um

Der Heilige Hoherleuchtete Prophet Esaias /
Beliebte und Andächtige in dem H. Erren Chri-
sto I. E.

Trauer-Predigt.

sto Jesu/ schreibet in dem 3. Cap. seiner Weissagung v. 1. 2. 3. 4. also: Siehe / der Herz/HERZ Zebaoth / wird von Jerusalem und Juda nehmen allerley Vorrath/ als den Vorrath/ des Brods/ und allen Vorrath des Wassers / starke und Kriegeres Leute / Richter / Propheten/ Warsager und Eltesten / Hauptleute über funffzig / und Ehrliche Leute / Räte und Weise Berckleute und fluge redener/ un will ihnen Jünglinge zu Fürsten geben/ und Kindische sollen über sie herschen. Es seind solche Wort / ihr meine Geliebte/bey welchen wir uns erinnern des gemeinen Urtheils der Welt über den Tod alter und verlebter Leute / das sie sagen / was ist denn mehr/ wenn ein Alter Mann stirbt / der nichts mehr nütze ist in der Welt / der seine Geschäfte nicht mehr verrichten kan/ und der von allen Kräften kommen ist? Das hat nichts zu bedeuten / und kan nichts sonderliches mit sich bringen. Allein/ ob das schon ein gemein Urtheil der Welt ist / so ist es doch gewiß ein böses/ unbedachtsames und unbesonnenes Urtheil/ sintemal wir hier hören / das es / auf gewisse maß und weise/eine straffe Gottes sey/wenn er auch verlebte/ Alte und betagte Leute durch den Zeitlichen Todt wegnimpt / massen nechst der Täglichen Erfahrung / die Heil. Schrifti solches bezeuget in allen dreyen Haupt- Ständen. Sehen wir/ Einmal und vors Erste/ an den Geistlichen Lehrstand / Samuel der Heilige Prophet Gottes war ein Alter und verlebter Mann / und war kein Wunder das er starb; Noch brachte sein Todt grossen Jamer und Elend dem Könige Saul/ und ganzem Jüdischen Volck / 1. Sam. 28. seqq. Elisa der Heilige grosse Wunderthäter war ein

El. 3. 1. 2.
3. 4.

1. Sam. 28.
seqq.

Trauer-Predigt.

2. Reg. 13.
v. 14. seqq.

Actor. 20.
29. 30.

Deut. 34.

1. Reg. 2, 10.
seqq.

2. Chro: 21.

Gen. 49.
seqq.

Alter und verlebter Mann / und war kein Wunder daß er starb / noch brachte sein Todt dem Jüdischen Lande grossen Jammer / denn stracks desselbigen Jahres fielen die Moabiter ins Land / 2. Reg. 13. v. 14. seqq. Und wessen sich der heilige Hoherleuchtete Apostel Paulus besorgte nach seinem Abschiede / das kommen würden grewliche Wölffe / die der Heerde nicht verschonen / das haben wir newlich in unsern ordentlichen Wochenpredigten vernommen aus / Act. 20. 29. 30. Hernachmals und vors andere / Sehen wir an den Politischen Wehrstand / Moses der Mann Gottes / der Fürst und Heerführer des Jüdischen Volckes / war in demselbigen ein Alter Verlebter Mann / und war kein Wunder / daß er starb / noch brachte sein Todt dem Jüdischen Volcke nichts gutes / nemlich / grosse Verenderung und Abfall / Deut. 34. David der heilige König und Prophet in Israel / war ein alter verlebter Mann / und war kein Wunder / das er starb / noch brachte sein Todt nichts gutes / sondern unglückselige zertheilung und trennung im Regiment / 1. Reg. 2. 10. seqq. Ja Josaphat / der fromme Gottselige König zu Jerusalem war ein alter Herr von ein sechzig Jahren und war kein Wunder das er starb / noch brachte sein Todt nichts gutes / sondern in der Religion grosse Verenderung / 2. Chron. 21. Endlich aber und vors dritte / Sehen wir an den Häuplichen Wehrstand / Jacob der heilige Erzvater war ein verlebter Mann und alter Haub Vater / und war kein Wunder / das er starb / noch brachte sein Todt seinen Kindern nichts gutes / sondern schwere Dienstbarkeit / Gen. 49. seqq. Gideon der

Trauer-Predigt.

Der Richter des Jüdischen Volcks war ein Alter
Mann und betagter Hauswirth / und war kein wunder/
das er starb / noch brachte sein Tode seinen Kindern groß
Unglück / daß der einzige Bösewicht / Abimelech sie alle
siebenzig erwürgte auff einen Stein / Jud. 8. & 9. Und
wie es in gemein den Kindern gehet / wenn ihnen
ihre Eltern sterben / sehen wir aus ihren Wehklagen / da
sie Seuffzen und sagen: Unser Erbe ist den Frembden
zu Theil worden und unsere Häuser den Ausländern /
wir seind Waisen / und haben keinen Vater / und unsere
Mutter ist eine Witwe / Thren. 5. 2. 3. Das mag ja wol
heissen / was Gott der Herr gedräuet hat durch den
Mund seines Heiligen Propheten Esaiæ / in oben ange-
führten Worten: Siehe / der Herr Herr Zebaoth / wird
von Jerusalem und Juda nehmen allerley Vorrath / als
den Vorrath des Brods / und allen Vorrath des Was-
sers / starke und Krieges Leute / Richter / Propheten /
Warsager und Eltesten / Haupt Leute über Funffzig und
Ehrliche Leute / Räte und Weise Berck Leute und fluge
Redner: Und wil ihnen Jünglinge zu Fürsten geben /
und Kindische sollen über sie Herschen. Nun wir denn
Leider auch die Zeit erleben / und die Traurige Zeitung
haben erfahrē müssen / welcher gestalt am vergangenen
Achten Tag des Monat Octobris / des Ab-
bends gegen fünff Uhr / im Zwey und Sie-
benzigsten Jahr seines Alters / der Durch-
Leuchtigste und Hochgeborne Fürst und Herz /
Herr Johann Georg / Herzog zu Sachsen /
Jülich / Cleve und Berg / des Heil. Römischen
Reichs Erz Marschall und Chur Fürst / das

Gen. 49.
seqq.

Jud. 8. & 9.

Thren. 5.
2. 3.

B ij

Haupt

Trauer-Predigt.

Haupt der Evangelischē Lutherischē Kirchen/
der Älteste in dem Collegio der Herrn Chur-
Fürsten/ durch den Zeitlichen Tod auch diese Welt ge-
segnet / ist es zwar auch nichts neues / das ein Herr von
Zwen und Siebenzig Jahren stirbet / man hat aber da-
bey auch hohe Ursach fleissig zubeten und inbrünstig
GOTT den HERRN anzuruffen / Er wolle Väterlich ver-
hüten / das des heiligen Propheten Esaiæ Worte nicht
war sondern vielmehr sein heiliges Seligmachendes wort
in Friede und guten Wolstande bey uns / unter unserm
Gnädigsten Fürsten und Herren / wis auch in der
ganken Evangelischen Lutherischen Kirchen rein und un-
verfälscht möge erhalten werden: Verlehenhe uns Frieden
gnädiglich / HERR GOTT zu unsern Zeiten / es ist doch ja kein
ander nicht / der für uns könnte streiten / denn du unser HERR
re GOTT alleine / gib unsern Fürsten und aller Christli-
chen Obrigkeit Friede und gut Regiment / das wir unter
ihnen ein geruheliches und stilles leben führen mögen in
aller Gottseligkeit und Erbarkeit / Amen! 1. Tim. 2. 1. 2.
Weil aber Sprach der weise Hauslehrer cap. 44. 1. seqq.
saget: Laß uns loben die berühmten Leute und
unsere Väter nach einander / viel herliches Din-
ges hat der HERR an ihnen gethan / von An-
fang durch seine grosse Macht / sie haben ihre
Königreiche wol Regieret / und löbliche Tha-
ten gethan / sie haben Weislich geraheten / und
haben Land und Leute Regieret mit Rath/
und Verstand der Schrift / sie sind auch
Reich gewesen und haben grosse Güter ge-
habt / und im friede Regieret / weil sie hier ge-
wesen

1 Tim. 2. 1. 2.
Syr. 44. 1.
seqq.

Trauer-Predigt.

wesen seind: Als wollen wir dasselbige Werckstellig
zumachen / Ihre Churfürstliche Durchleuchtig-
keit zu Sachsen numehr Christmüdestes Andenkens
betreffend / tho uns auch beflüssigen / und auf gnädig-
ste verordnung / aus denen vorgeschriebenen und
verlesenen Worten mit einander betrachten (1.) Davidis
in fide Constantiam, Königes Davids bey der
Göttlichen Wahrheit und allein Seligmachens
den Lehre beständigkeit / und denn (2.) Benedicti-
onis divinæ abundantiam; Königes Davids auf
seine beständigkeit / im Leben / Sterben / und un-
sterblichen Nachruhm erfolgete Glückseligkeit.
Der grosse Gott im Himmel / welcher saget / sey getreu
bis in den Tod / so gebe ich dir die Krone des Ewigen Le-
bens / verleyhe auch uns beständigkeit / zu unserer Seelen
Seligkeit / und ertheile tho seines Heiligen Geistes Krafft /
damit es ohne Nutz und frucht unter uns nicht abgehen
möge / Amen!

Alangend nun Geliebte und Undechtige in dem
Herren Christo Jesu / aus unsern vorhabenden
worten zuerwegē / Erstlich: Davidis in fide Cō-
stantiam, Königes Davids bey der Göttlichen
wahrheit und allein Seligmachenden Lehre be-
ständigkeit / so saget die Historie also: **UND DAVID**
DER KÖNIG über ganz Israel starb. Der Son Got-
tes unser lieber Heyland und Erlöser befihlet seinem hei-
ligen Jünger un Apostel Johanni zuschreiben an den Bis-
choff zu Sarden unter andern auch diese worte: Du hast
den Nahmen / daß du lebest / und bist doch Todt / Apoc. 3.
1. Nicht also der andere König des Jüdischen Volckes /

W iij

der

Propositio

Exegetis.

I.
Davidis in
fide con-
stantia,

Apoc. 3. 1.

Trauer = Predigt.

David.

777
Dilectus,
amicus.

der hat einen Nahmen/ und zwar einen sehr guten Nahmen/ den hat er auch mit der That/ un̄ hat ihn auch wirklich erfüllet bis an sein Ende. Er heist nun un̄ wird genennet David/ und David starb. David ist ein Ebreischer Nahme/ und heist so viel als ein Liebender oder Liebhaber/ vermuthlich von dem Ebreischen Wort דָּוִד, geliebet und lieb seyn: Und wie nun dieser Mann in der That und Wahrheit ein Liebhaber Gottes / sein selbst und seines Nechsten gewesen/ wie David als ein rechter David sich erwiesen/ wem ist es aus seiner Historia nicht bekandt? Zwar müssen wir es leider gestehen / das auch an dem Könige David war worden des Sel. Herren Lutheri Reime:

So klug ist noch nicht worden ein Mann/
Der den Teuffel recht kennen kan/
Er hengt ihm doch ein Schlappen an
Und wird ihn nicht zu frieden lahn.

Pfal. 62, 10.

Und schreibet König David selber: Menschen seind ja nichts/ grosse Leute fehlen auch / sie wegen weniger denn nichts/ so viel ihrer auch seind/ Psal. 62. 10. Jedemnoch aber/ ohne den Handel mit Bria dem Hethiter/ that David/ das dem Herren wol gefiel / und weich nicht von allem das er ihm gebot sein Lebenlang / stehet außdrücklich geschrieben 1. Reg. 5. 15. David war ja ein rechter

1. Reg. 5. 15.

David und Liebhaber/ wie liebte er sich selbst/ und hütete sich vor Sünden / das er ihm dadurch nicht möchte Unglück zuziehen / sprechende: Ich habe mir fürgesetzt / ich wil mich hüten / das ich nicht sündige mit meiner Zungen/ Psal. 39. 2. David war ja ein rechter

Pfal. 39. 2.

David und Liebhaber / wie liebte er seinen Nech-

Trauer = Predigt.

Nächstes: Er that dem Könige Saul seinem Feinde
gutes / und wolte sich an ihn nicht vergreifen / 1 Sam. 24.
7. seqq. 20. seqq. c. 26. 9. seqq. Auch alle die in Noth
und Schuld und betrübtes Herzens waren / nam König
David zu sich und war ihr Oberster / 1. Sam. 12. 2. In-
sonderheit aber und vor allen Dingen / David war ja
ein rechter David und Liebhaber / wie liebete er
Gott den HERRN: Von seiner zarten Kindheit an /
da er in der beschneidung zum Kinde Gottes auffgenom-
men worden / bis in sein Männliches alter / lies er ihm
nichts mehr angetelegen sein / als wie Gottes Ehre befor-
dert / sein Reich vermehret und desselbigen Göttliche wun-
der außgebreitet werden möchten. Stracks zu Anfang
seiner Regierung holete er die Lade des Bundes des HER-
ren gen Jerusalem / welche in die zwanzig Jahr im Hau-
se Abinadab gestanden / 1. Sam. 7. 2. 2. Sam. 6. 1. seqq.
Nachdem solches verrichtet / wolte er bawen den Tem-
pel / dem Nahmen des HERRN ein Haus und Wohnung /
weil es aber Gott dem HERRN damals noch nicht ge-
fiel / schaffte er doch dazu allerley vorrath an grossen schä-
ßen und Reichthum / wie es nach der länge wird beschrie-
ben / 2. Sam. 7. 1. seqq. 1. Chron. 23. seqq. Und war als
so der Gottesdienst zu Jerusalem seine gröste Frewde:
Wie betete Er: Eins bitte ich vom HERRN / das
hette ich gern / das ich im Hause des HERRN bleiben mö-
ge mein lebenslang / zu schawen die schönen Gottesdienst
des HERRN und seinen Tempel zu besuchen / Psal. 27.
4. Wie seuffzete und wüntschte Er: Wie lieb-
lich seind deine Wohnung Herr Zebaoth / meine Seele
verlanget und sehnet sich nach den vorhöfen des HERRN /
mein

1 Sam 24
7. seqq. 20
seqq. c. 26
9. seqq.

1 Sam, 12. 2.

1 Sam. 7. 2.
2. Sam. 6. 1.
seqq.

2. Sam. 7. 1.
seqq.
1. Chron.
23. seqq.

Psal. 27. 4.

Trauer-Predigt.

mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott/
denn der Vogel hat ein Haus funden/ und die Schwalbe
ihr Nest/ da sie jungen hecken. / nemlich deinen Altar/
HERR Zebaoth/ mein König und mein Gott/ u. Ps. 84.
2. seqq. Wie sang Er? Ich freue mich des/ das mir
geredt ist / daß wir werden ins Haus des Herren gehen/
und das unsere Füße werden stehen in deinen Thoren/
Jerusalem/ Psal. 122. 1. 2. Und was hat König David
nicht vor Religions Kriege geführet / seinem Lande und
Untertanen zum besten/ und Gott dem HERRN zu
Ehren/ die deswegen genennet werden des HERRN
Kriege? 1. Sam. 25. 28. Welches er auch also getrieben
und fortgesetzt beständiglich bis an sein Ende/ und bis in
den Todt/ daß unsere vorhabende worte deswegen sagen/
und David starb / David hat er gelebet / David ist er
gestorben/ wie er geliebet im Leben / so hat er auch geliebet
im Tode/ wer er gewesen im Leben/ der ist er geblieben im
Tode/ und David starb / seine letzten worte weisen
es aus/ 2. Sam. 23. 1. seqq. Er selbst hat sich bey seinen
leben dahin erkläret: Herzlich lieb habe ich dich/ HERR
meine Stärke/ HERR mein Fels/ meine Burg/ mein Erret-
ter/ mein Gott / mein Hort / auff den ich trawe/ mein
Schild und Horn meines Heyls und mein Schutz/ Psal.
18. 2. 3. Oder wie er anderswo seine beständigkeit noch
besser an den Tag gibt: HERR wenn ich nur dich habe/
so frage ich nichts nach Himmel und Erden / wenn mir
gleich Leib und Seele verschmachtet / so bistu doch Gott
allezeit meines Herzens Trost und mein Theil/ Ps. 73.
25. 26. Massen solches ihm auch Zeugnis gibt der Wei-
se Hauslehrer Syrach/ wenn er also schreibet: David
war

Pfal. 84. 2.
seqq.

Pfal. 122. 1. 2.

1. Sam. 25.
28.

Starb.

2 Sam. 23. 1.

Pfal. 18. 2. 3.

Pfal. 73. 25. 26

Trayer. Predigt.

war unter den Kindern Israel außerkohren/ wie das fette
am Opffer Gott geeignet war. Er ging mit Löwen umb/
als scherzte er mit Bocklein/ und mit Bären als mit Läm-
mern/ in seiner Jugend schlug er den Riesen Todt / und
nam die Schmach von seinen Volck / denn er rieß den
HEXX den höchsten an/ der stärcke ihm seine Hand/
das er erwürget den starken Krieger und erhöhet das
Horn seines Volckes / für ein jegliches Werck dan-
cket er dem heiligen/ dem höchsten mit einem schönen Lied/
er sang von ganken Herken/ und liebete den/ der ihn
gemacht hat/ Syr. 47. 2. seqq.

Hier lasset uns loben die berühmten Leute
und unsere Väter nach ein ander / viel herrliches
dinges hat der Herr bey ihnen gethan/ sie haben wol Re-
gieret und löbliche Thaten gethan / nach den Worten E-
saia / des heiligen Propheten : Fürsten werden
fürstliche gedanken haben / und drüber hal-
ten/ Es. 32. 8. Sehen wir an Ihre Churfürstliche
Durchleuchtigkeit zu Sachsen/ Seligstes und
Christmildesten Andenckens/ Dem Könige Da-
uid seind sie rechtschaffen gleich gewesen/ belangend die be-
ständigkeit in der Evangelischen Luthertischen Christlichen
Religion und Himlischen Warheit. Nach dem Ihre
Churfürstl. Durchl. Anno 1585. den 5. Mart. im
Schlos zu Dresden gebohren und durch die heilige Tauf-
se der Evangelischen Christlichen Kirchen einverleibet
worden/ da sie auch den Nahmen / Johann Georg/
nach Ihren Herrn Großvater von der Müt-
ter / Herrn Johann Georgen / Marggraffen
und Churfürsten zu Brandenburg bekommen/
E haben

Syr. 47. 2.

Applica-
tio.

Esa. 32. 8.

Calvis.
Op. Chro.
p. 859. 2.
Limn. ad-
dit. ad lib.
5. Jur. pub.
e. 15. p. 919.
VVagner.
Lim. Ge-
nealog.
p. 67.

Trauer = Predigt.

Prov. II 14.

haben sie sich auch je und allewege ein rechter David und Liebhaber gegen sich selbst/gegen ihren Nächsten/und gegen Gott dem HERRN zu sein beflissen. Wie Ihre Churfürstl. Durchleuchtigkeit geliebet sich selbst/ wer siehets nicht daraus/ das Ihre Durchleuchtigkeit allemahl vortreffliche Männer und Leute bestellet/ die Ihr in Geist- und Weltlichen Sachen/ Leib und Seel/ Land und Leute betreffend/ mit erspriechlichen heilsamen Rath solten an die Hand gehen/ in Betrachtung/ das es heißt/ wo viel Rathgeber seind/ da gehet es wol zu/ Prov. II. 14. Wie Ihr Churfürstl. Durchleuchtigkeit ihren Nächsten geliebet/ wer siehet es nicht aus ihren geführten Kriegen/ vor Ihre Untertanen/ Land und Leute/ Sonderlich da Ihre Durchleuchtigkeit auch mit dem Könige David ein recht refugium & Asylum Exulum & afflictorum gewesen/und alle und jede aus Schlesien/ Böhmen/ Mähren/ Osterreich umb des heiligen Evangelij willen vertriebene Leute in Ihren Landen auffgenommen/ ihnen Kirchen eingerümet/ ihnen Prediger gesezet/ und also ihr Schutz und Schirm/ Stecken und Stab gewesen/ massen solches das nachfolgende Exempel zur gnüge erweist/ den als Anno 1654. Die Einwohner des Bergstädtleins Platten/ im Königreich Böhmen gelegen/ wegen der starcken reformation, ihr Haus und Hoff mussten mit den Rücken ansehen und sich mit der Flucht salviren, haben Ihre Churfürstl. Durchleuchtigkeit dieselbe nicht allein willig und gerne in ihren Landen auffgenommen/ sondern auch auff dem Fastenberg/ nahe an der Böhmischen Grenze gelegen/ ein ander New Bergstädtlein/ Johann

Trauer-Predigt.

hann Georgen Stadt genennet / zerbawen
gnädigst vergönnet und eine zimliche Nothturfft Saw-
holz darzu anweisen lassen / gehöret mit in den Spruch:
Brich dem hungerigen dein Brod / und die so im Elend
seind / führe ins Haus / Es. 58. 7. Wie aber auch Ihre
Churfürstl. Durchleuchtigkeit zu Sachsen /
Hoch Seligstes Andenckens / Gott den HERR
re geliebet / were nach der lenge zu erzehlen. Eine gros-
se Liebe gegen GOTT ist es gewesen / das Ihre
Churfürstl. Durchleuchtigkeit nach empfangener
heiligen Tauffe / die Christliche Lutherische Evangelische
Seligmachende Religion je und alle wege bestendig gelie-
bet. Eine grosse liebe gegen GOTT ist es gewesen /
das / als Ihre Churfürstl. Durchleuchtigkeit in
ihren jungen Jahren / da sie nur das 16. Jahr ihres al-
ters erzeihet / nemlich Anno 1601. Sich in frembde Lande
begeben / Sie ihre angebohrnen Christl. Religion so be-
ständig geliebet / das sie keine neue aus der Frembde mit zu
Hause gebracht / sondern die Vhralte behalten. Eine
grosse liebe gegen Gott ist es gewesen / das / als Ihrer
Churfürstl. Durchleuchtigkeit Herz Vater /
Christianus I. Herzog und Churfürst zu Sach-
sen / Hochlöblichen Andenckens / Anno 1591. den 25.
Septembr. verstorben / und der Elteste Sohn / Christia-
nus II. Ihr Churfürstl. Durchleuchtigkeit Herz
Bruder zum Regiment kam / zu welcher Zeit grosse gefahr
wegen des heimlich einschleichenden Calvinismi entstan-
de / GOTT der HERR aber nach seinen unerforschlichen
Rath und willen / den schon bemeldeten Christianum II.
Herzog und Churfürsten zu Sachsen in der besten blüte
E ij seines

Es. 58. 7.

Bibl. V Vit-
teberg. ad
effig.
Elect.

Calvis. l. d.
p. 83. 1.

Trauer-Predigt.

Jos. 1. 7.

seines Lebens/durch den zeitlichen Todt wegnam/ und also der Jüngste Herz Sohn/ Herzog Johann Georg/die Churfürstliche Regierung antraten / Ihre Churfürstl. Durchleuchtigkeit also fort das Unkraut wieder außgerottet und die Evangelische Lutherische Lehre gesaubert und gereinigt haben/ nach dem Göttlichen Befehl/ Josuæ dem Fürsten des Jüdischen Volckes gegeben: Sey getrost und sehr frewdig / das du haltest und thust aller Ding/ nach dem Gesez/ das dir Mose mein Knecht geboten hat / welche nicht davon weder zur rechten noch zu der Linken/ auff das du weißlich handeln mögest in allem das du thun solt/ Jos. 1. 7. Eine grosse Liebe gegen Gott ist gewesen / das / da im verwichenen Jahren mit dem Pabstlichen Sauerteige alles wiederumb solte angefüllet werden / Ihre Churfürstl. Durchleuchtigkeit/ Land und Leute / Gut und Blut auffgesetzt/ die Evangelische / Lutherische Christliche Religion/ nach Gottes gnädigen willen zu schützen / zu welchem ende auch ein langwieriger blutiger Krieg geführet worden/ in welchem GOTT der HERR die Waffen Ihrer Churfürstl. Durchleuchtigkeit so gesegnet / das sie nebst andern / in dreyen offnen Feldschlachten Gottes und ihren Feinden obgesieget / und solcher gestalt die Pabstliche Ligam zutrennet / das deswegen ein Poët saget:

L tria dilicerant Romanæ Vincula Ligæ,
Lipfia, post Lützen Lignitiumq; solum.

Das hies/ wenn du der Stimme des HERRN deines Gottes wirst gehorchen/das du haltest und thust alle seine Gebote / so wird der HERR deine Feinde/die sich wieder dich

Trauer = Predigt.

dich aufflehnen / für dir schlagen ; durch einen Weg solten sie außziehen wieder dich / und durch sieben wege für dir fliehen / Deut. 28. 1. 7. Eine grosse Liebe gegen Gott ist gewesen / daß vor die gnädige Offenbarung und Väterliche erhaltung des heiligen Evangelij / Gott dem HERREN zu Ehren / Ihre Churfürstl. Durchleuchtigkeit ein dreyfach Jubel Fest angestellet ; Das erste Anno 1617. den 31. Octobr. und 1. und 2. Novembr. da gleich hundert Jahr verflossen waren / als der Sel. Herz Lutherus zum erstenmahl zu Wittenberg seine Theses wider den Papistischen Ablass an die Schloß Kirche angeschlagen hat. Das andere Anno 1630. den 25. 26. 27. Junij / da gleich hundert Jahr verflossen waren / als unserer Evangelischen Lutherischen Kirchen glaubens Bekänntnis zu Augspurg auffn grossen Reichs Tag dem Röm. Kayser Carolo V. und sämpelichen ständen des heiligen Röm. Reichs übergeben worden / Und Das dritte im verwichenen Jahre Anno 1655. den 25. Septemb. da gleich hundert Jahr verflossen / als der Religionsfriede zu Passaw zwischen den Römisch Catholischen und Evangelischen auffgerichtet und bestetiget worden / das Ihr Churfürstl. Durchleuchtigkeit also auch in der That Gott dem HERREN / mit dem Könige David / gedancket vor ein jegliches Werk mit einen sonderlichen Liede und Feste ; Und in solcher Liebe gegen Gott dem HERREN / sind auch Ihre Churfürstl. Durchleuchtigkeit bestendig verblieben bis an ihr Ende / und darinnen Seliglich eingeschlaffen / denn es sind ja Selig die Gottes Wort hören und bewahren / Luc. 11. 28. Dienet uns sämpelichen zur eiferigen Nach-

Deut. 28.
1. 7.

Calvi. 1. d.
p. 889. seq.

Luc. 11, 28.

Trauer-Predigt.

Matt. 10. 22

II.
Benedicti-
onis divi-
nae abun-
dantia.

Esa. 65. 23

David
starb.

folge/ gleicher gestalt bis ans Ende unsers Lebens. **G**ott den Herrn und sein heiliges Wort zu lieben / weil unser Heyland und Erlöser selber spricht/ wer beharret bis ans Ende/ der wird Selig Matth. 10. 22. Ist das Erste.

Dierauff folget nun zu andern/ aus unsern vorhabenden Worten/ auch zuerwegen Benedictionis divinae abundantia, Königes Davids auff seine beständigkeit/ im leben/ sterbe und unsterblichen Nachruhm erfolgete Glückseligkeit; So saget die Historia also: David der König über ganz Israel starb in gutem Alter/ voll Lebens/ Reichthumb und Ehre. Gott der HERR saget bey dem Propheten Esaiä im 65. Cap. v. 23. Meine Außerwählten sollen nicht umbsonst arbeiten. Das hat der heilige König und Prophet David auch erfahren/ hat er **G**ott den HERRN geliebet und ihm gedienet mit trewen Herzen/ siehe was vor vielfältige glückselige Seligkeit und Selige Glückseligkeit hat ihm Gott der HERR auß gnaden deswegen lassen wiederfahren? Das hier außdrücklich von einer vierfachen Glückseligkeit wird gesaget; David der König über ganz Israel starb (1.) In gutem Alter (2.) voll Lebens (3.) Reichthumb und (4.) Ehre. Wenn wir es genau nehmen wolten/ so were hier eine fünffache Wolthat zu erwegen/ von **G**ott dem HERRN dem Könige David vor seine beständige Liebe erwiesen / nemlich / das gesaget wird/ und David der König über ganz Israel starb: Denn ob zwar wol der Todt seinem Ursprung nach eine Straffe Gottes ist/ nach der unfehlbaren Drehung: welches Tages du von dem Baum des Erkennt-

Trauer-Predigt.

kenntnis gutes und böses essen wirst / solstu des todes sterben / Gen. 2.17. Damit Sanct Paulus übereinstimmt / wenn er spricht: Der Todt ist der Sünden Sold / Rom. 6. 23. So ist er doch in warheit bey frommen gläubigen Christen eine grosse Wolthat / dadurch sie allem Unglück aus dem wege und desto eher zu ihren lieben Gott kommen. Der Römische Kayser Hadrianus, lies seiner Schwester Mann / einen tapffern Edlen Römer / Severianum, im 90. Jahr seines Alters / unschuldiger weise hinrichten / der Spfferte und räucherte noch zu guter letzt den Göttern und sagte sehr beweglich: Vos Deos obtestor, me nihil mali commisisse; Hadriano tantum imprecor, ut cum mori cupiet non possit. Ihr Götter / euch ruffe ich zu Zeugen an / das ich nichts böses gethan und damit den Todt verdienet: Dem Kayser Hadriano aber wünschete ich / das er nicht könne sterben / wenn ers wünschet und begehret. Es geschah also: Der Kayser Hadrianus fing an durch die Nase zu bluten und gerieth darüber in die Schwind- und Wassersucht; da brauchete er stattliche erfahrene Erzte / die Ihm das Wasser außföhreten / allein es hatte keinen bestand / sondern wo Wasser gewesen war / da kam Wasser wieder hin; Da versuchte er sein Heil mit Teuffelischer Scharzkünslerey / ob ihm könnte geholffen werden / allein es half auch nicht; Da beschloß er bey sich / zu sterben und ihm selbst das Leben zunehmen / forderte deswegen von seinen Dienern Gift / damit sich zu Tödtten / aber niemand wolte es ihm geben: Er begehrete ein Schwert / damit das Herz ihm selbst abzustossen / aber niemand wolte es ihm reichen / und muste er also wieder
seinen

Gen. 2. 17.
Rom. 6. 23.

Calvis. op.
Chronol.
p. 346. 2. &
p. 347. 1. 2.

Trauer-Predigt.

seinen willen Leben/ biß er endlich die diætam verachtend/
allerhand ungesunde Speiß und Tranck zu sich nam/da-
durch sich selbst verderbete und also starb: Da war es eine
Straffe von GOTT/das der Kayser Hadrianus nicht ster-
ben fonte / wie auch von den Verdammten gesaget wird /
sie werden den Tode suchen und nicht finden / sie werden
begehren zu sterben und der Tode wird von ihnen fliehen/
Apoc. 9. 6. Ap. 9. 6. Dahingegen es eine Gnade Gottes war / das
er den Adam von dem Baum des Lebens nicht wolte las-
sen Essen / damit er in seinem Sündlichen Elenden Zu-
stand nicht möchte ewiglich Leben/ Gen. 3. 22. Dieses se-
hen wir tho bey seits/ und nemen vor die Erste Glück-
seligkeit Königes Davids von GOTT dem HERRN
ihm verlichen / welche zu lezt steht / in fine enim videbi-
tur, cujus sit toni, und am Ende klinget ein gut Lied zum
Voll Ehre. besten / das er nemlich gewesen voll Ehre / und Da-
vid der König über ganz Israel starb in gutem
Alter / voll Lebens Reichthum und Ehre. Da
war nun dem Könige David eine grosse Ehre/
das er von vornehmen Eltern seinen Ursprung genom-
men/nemlich dem Obed/dem weiblichen Mann zu Beth-
Ruth. 4. 17. lehem/des HERRN Christi Elter Vater/Ruth. 4. 17. Denn
Prov. 17. 6. der Kinder Ehre seind ihre Väter/ Prov. 17. 6. Da war
es dem Könige David eine grosse Ehre / das er
aus einen Schaffer Knechte ein König ward; da war
es dem Könige David eine grosse Ehre / das er
als der Jüngste/allen seinen Brüdern vorgezogen ward/
da war es dem Könige David eine grosse Eh-
re / das ihn GOTT mit solcher Heldenstärke ausrüstete/
das er Löwen und Beeren zwingen/ und den Riesen Goliath

Trauer-Predigt.

liat umbringen konte. Da war es dem Könige David eine grosse Ehre / das er König ward über ganz Israel / und nicht nur über Juda und Benjamin / wie im Anfang seiner Regierung ; Da war dem Könige David eine grosse Ehre / das ihn Gott der Herr mit seinen Heiligen Geist ausrüstete / durch ihn redete und ihn zum Propheten machte. Da war dem Könige David eine grosse Ehre / das ihm Gott der Herr vornehme Heyrahten verliehe / indem er Anfänglich des Königes Sauls Tochter Michal / davon er selbst zu des Königes Sauls Hoffleuten sagte : Düncket euch das ein geringes / des Königes Eidam zu sein ? Und nachgehends auch die an Tugend und Reichthum begüterte Abigail / Heyrathete. Da war dem Könige David eine grosse Ehre / das Gott der Herr seinen Ehestand nicht allein segnete mit vielen Kindern / sondern ihm auch die Zeit erleben ließ / das sein Sohn Salomon nach ihm König ward / und solche Königliche Würde bey dem Hause und Geschlechte David verblieben / so lange das Königreich in Juda gestanden. Da war dem Könige David eine grosse Ehre / das er kriegte und auch Siegte : Ja eine grosse Ehre war es dem Könige David / das andere Außländische Könige und Potentaten ihre Gesandten zu ihm schickten / ihm Geschenke brachten und sehr viel von ihm hielten / wie solches alles nach der Länge in dem 1. Buch Samuelis von dem 16. Cap. bis zum Ende desselbigen Buchs / und in dem 2. Buch Samuelis durch und durch / wie auch im 1. und 2. Cap. des 1. Buchs der Könige beschrieben ist und kan nachgelesen werden. Die andere Glückseligkeit

Der König
über ganz
Israel.

1 Sam. 16.
seqq.

2. Sam. 1. 5,
1. Reg. 1. 82

2.

Trauer = Predigt.

Voll Reich-
thumb.

2. Sam. 8. 6.
seqq.

1. Chro. 23.
14. seqq.
1. Chro. 30.
2. 3. seqq.

In gutem
Alter.

1. Reg. 2. 10.

1 Sam. 16. 13.

ligkeit Königes Davids / von G. D. dem HERRN
ihm verliehen ist das er gestorben voll Reich-
thum / denn so saget die Historia: Vnd David der
König über ganz Israel starb in gutem Alter /
voll Lebens / Reichthum und Ehre. Wer kan
nun den Reichthum Königes Davids beschreiben / 2.
Sam. 8. 6. seqq. Werden viel Geschenke nachhaffig
gemachet / die ihm von den Außländischen Königen seind
geschicket worden / und da er selbst saget / was er vor Vorrath
zum Bau des Tempels / in seiner Armuth / an die
Hand geschaffet / krieger einer den Schwindel / so man
genau wil außrechnen / 10000. Centner Golds /
10000000. Centner Silbers / Erz und Eisen ohne Zahl /
deßgleichen Onyxersteine / Rubin / Marmolsteine /
und andere Edelgesteine mehr 1. Chron. 23. 14. seqq.
Vnd 1. Chron. 30. 2. 3. seqq. Die dritte Glückseli-
gkeit Königes Davids von G. D. dem HERRN
ihm verliehen ist / das er gestorben in gutem Alter!
Vnd David der König über ganz Israel
starb in gutem Alter / saget die Historia. König Da-
vid ist nicht gestorben in der Kindheit / nicht in der Ju-
gend / nicht im Männlichen Alter / nicht in der Helffte sei-
ner Tage / sondern im hohen Alter: Wie Alt König
David eben worden / wird nirgendwo in der H. Schrift
außdrücklich berichtet / der Sehl. Herr Lutherus sa-
get in der Rand Glosß über 1. Reg. 2. 10. David hat Et-
benzig Jahr gelebet / und das ist die Gemeine Rechnung
des Alters Königes Davids / das er Alt gewesen Zwan-
zig Jahr / als ihn Samuel der Prophet des HERRN
zum Könige gesalbet / 1. Sam. 16. 13. Darauf ward
er vom

Trauer-Predigt.

er vom König Saul verfolget Zehn ganzer Jahr/
wie ein Rebhun auff den Bergen/bis er zum Könige über
den Stamm Juda gesalbet wurde/zu Hebron/Sieben
Jahr lang/ und endlich über ganz Israel zu Jerusalem/
Drey und dreyszig Jahr/ machen zusammen Sie-
benzig Jahr/ ist ein gutes alter/ gemess dem Calender
Mosis/ des Mannes Gottes/ der da saget/ unser Leben
wehret siebenzig Jahr/ wenn es hoch kömpt/ so sind es
achtzig Jahr/ Psal. 90. 10. Und denn die Vierdte
Glückseligkeit Königes Davids von Gott dem
Herrn ihm verliehen/ ist das Ergestorben voll Le-
bens/ denn so sagen unsere vorhabende Wort: Und
David der König über ganz Israel starb in gu-
ten Alter/ voll Lebens Reichthum und Ehre.
wenn gesaget wird/ König David starb voll Le-
bens/ so ist in der Ebreischen Sprache ebendie Art zu re-
den/ welche gebrauchet wird von dem Tode der beyden
heiligen Erväter Abraham und Isaacs/ da der Herz
Lutherus Es verdolmetschet/ und Abraham/ Isaac/ starb
Alt und Lebens satt/ Gen. 25. 8. Gen. 35. 29. Und
were der Verstand allhier eigentlich dieser/ König Da-
vid hatte in seinen Sinn und Herzen lang genug gelebet/
war wol mit Gott zu frieden/ daß er ihn numehr aus dem
betrübtien Jammerthal wolte zu sich nehmen in den Him-
lischen freuden Saal. Wie diese Wort aber der Seel.
Herz Lutherus allhier verdeutschet/ er starb voll Le-
bens/ so können sie wol verstanden werden von den Let-
tes Kräftten Königes Davids/ die er die ganze Zeit sei-
nes Lebens vollständig behalten bis ans Ende/ sintemahl
ausdrücklich nirgend wo man liest/ das König David

D ij

sey

Psal. 90. 10.

Voll Le-
bens.

שבע

ימי
Satur die-
rum.

Gen. 25. 8.
c. 35. 29.

Truaer = Predigt.

1. Reg. 1. 1.
c. 2. 10.

Syr. 1. 13.

Applica-
tio.

Pfal. 21. 2.
seqq.

Syr 30. 17.

sey Kranck gewesen/ bis Ihm endlich die natürliche wärme vergangen/ und er also als ein Liecht verloschen/ 1. Reg. 1. 1. & c. 2. v. 10. Denn wer den Herren fürchtet/ dem wirds wolgehen in der letzten Noth/ und wird endlich den Segen erhalten/ Syr. 1. 13.

Hier lasset uns wieder loben die berühmten Leute und unsere Väter nach einander/ weil viel herzliches dinges der HERR bey ihnen hat gethan und erfüllet/ was König David geschrieben. HERR der König freuet sich in deiner Krafft/ und wie sehr frölich ist er über deiner Hülffe: du giebest ihm seines Hergens Wuntsch / und wegerst nicht was sein Mund bittet / Sela: denn du überschüttest ihn mit guten Segen / du setzest eine Guldene Krone auff sein Haupt / er bittet dich umbs Leben / so giebestu ihm langes Leben immer und Ewiglich / er hat grosse Ehre an deiner Hülffe etc. Psal. 21. 2. seqq. Und könten wir da auch sagen/ das eine Wolthat von Gott dem HERRN gewesen Ihrer Churfürstl. Durchleuchtigkeit zu Sachsen/ Christmildes Andenkens/ zeitlicher Todt/ und Abschied aus dieser Welt/ in Ansehung/ das der Todt besser ist als ein siech leben und stete Kranckheit / Syr. 30. 17. Das lassen wir aber an seinen Ort bewenden / und schreiten zu Königes Davids seiner Ehre/ ist an dem heiligen Könige und Propheten alles gewesen voll Ehre / so ist auch gewis an Ihrer Churfürstl. Durchleuchtigkeit zu Sachsen/ Christ Mildestes andenkens / alles voll Ehre. Voll Ehre ist Ihrer Churfürstl. Durchleuchtigkeit Ankunfft/ als von

vor

Trauer-Predigt.

vortrefflichen Eltern gezeuget und gebohren/ Ihr Herz
Vater ist gewesen der Durchleuchtigste und Hochgebore-
nen Fürst und Herr / Herz Christianus I. Herkog und
Churfürst zu Sachsen; Ihre Frau Mutter ist gewe-
sen die Durchleuchtigste Hochgebohrne Fürstin und Frau
Sophia / Herrn Johann Georgen / Marggraffen und
Churfürsten zu Brandenburg Eheleibliche Tochter.
Voll Ehre ist Ihrer Churf. Durchleuchtigkeit
Hochseligstes Andenckens Außerziehung zu al-
terhand Churfürstl. Tugenden / deswegen sie / wie bey
dem Ersten Theil berühret / Anno 1601. Sich in
frembde Lande begeben / andere Nationen zu sehen / ihre
Sitten in Augenschein zu nehmen / und solcher gestalt Pos-
sitive Weisheit und erfahrung zu schöpfen. Voll Eh-
re ist Ihrer Churfürstl. Durchleuchtigkeit zu
Sachsen Regierung / da sie als der jüngere Sohn /
ihres Herrn Vaters / dennoch zur Churfürstlichen Wür-
de gelanget: Denn als dero Herz Vater Christianus I.
Herzog und Churfürst zu Sachsen Anno 1591. mit tode
abging / hinterlies er drey Kinder / und unter denen zwene
Söhne / Christianum II. und Johannem Georgium,
benderselts minder Jährig / bey sieben Jahren alt und
noch weniger / da kam die Chur an den Eltesten Sohn
Christianum II. und ward ihm zum vormund verordnet
Friderich Wilhelm, Herkog zu Sachsen / zehen Jahr
lang / nach deren verfließung trat Christianus II. Die
Churfürstl. Regierung selber an im 18. Jahr seines Al-
ters / Anno 1601. War ein junger / muthiger und fremdt-
ger Herz / der seine Ergeßligkeit suchte in Torniren, Vol-
tiren, Ringelrennen und dergleichen / es bekam ihm aber

D iij

nicht

D. VVag-
ner. Limin
Genealog.
p. 67.
Limn. ad-
dit. ad l. 5.
Jur. publ.
c. 15. p. 919.

Calvis.
Op. Chron
p. 863. 1.

Calvis. l. 2.
p. 867. 2.

Trauer-Predigt.

Limn. ad-
dit. l.d.

Calvis. l.d.
p. 874. 2. &
894. 2.

VVagner.
l.d. p. 67. &
68.
Limn. ad-
dit. l.d.

nicht wol/ sine mäter Anno 1611. den 23. Jul. in solchem
allzustarcken Exercitio und bewegung/ in eine Ohnmacht
fiel/ und darauff vom Schlage getroffen/ ohne Gemah-
lin und Leibes Erben/ seinen Geist auffgabe und sein Le-
ben beschlosse/ als er selbst nur zehen Jahr Regieret und
27. Jahr war alt worden; Da kam die Chur an seinen
Herrn Bruder Johann Georgen / und empfing er die
Ehre. Voll Ehre ist Ihre Churf. Durch-
leuchtigkeit zu Sachsen gewesen in Denckwür-
digen Sachen / welche bey Ihrer Regierung
sich zu getragen / als das sie zweymal des Heil.
Römischen Reichs Vicarius und Stadthalter
gewesen / Einmal als der Römische Kaysler Rudol-
phus / Anno 1612. Und zum andern mal/ als der
Römische Kaysler Matthias Anno 1619. mit Tode ab-
gangen. Voll Ehre ist Ihrer Churf. Durch-
leuchtigkeit Ehestand / da sie nach Gottes willen
zweymal die Heilige Ehe beschriffen / in dem Sie zum
Ersten mal geheyrathet Freulein Sybillam Elisa-
betham / des Herzogen von Württemberg / Friderici/
Eheleib. Tochter / Anno 1604. den 16. Septembr: Mit
welcher sie aber keine Kinder gezeuget; und nach dem die-
selbige bald mit Tode abgangen / nemlich Anno 1606.
den 20. Jan. Hat Seine Churf. Durchleuchtig-
keit zum andern mal Ihr Ehelich vermählen lassen
die Durchleuchtigste Hochgeborne Fürstin
und Freulein / Magdalenam Sybillam / des
Durchleuchtigsten und Hochgebornen Für-
sten und Herrn/ Herrn Alberti Friderici, Herzo-
ges in Preussen und Marggraffen zu Bran-
denburg

Trauer - Predigt.

Denburg Eheleibl. Tochter / auch mit derselbigen
Anno 1607. den 19. Jul. Das Churfürstliche Bēhlac
ger gehalten / ist die nunmehr hinterbliebene Hochbe
trübte Churfürstliche Frau Witwe / welcher der
Gott alles Trostes mit seinen Fürstlichen Freuden Geist /
in thren hohen Alter kräftiglich wolle bey wohnen! Voll
Ehre ist Ihre Churfürstl. Durchleuchtigkeit
zu Sachsen gewesen betreffend den Reichen
Ehesegen / und Zeugung vieler Kinder / da Ihre
Churfürstl. Durchleuchtigkeit mit dero Andern Gemah
lin / durch Gottes Segen gezeuget / Zehen Kinder /
Als Sieben Söhne und Drey Töchter. Der
Erste Sohn ist geboren worden Anno 1608. den 18.
Jul. Ist aber bald nach der Geburt / ohne empfangene
Heil. Tauffe wieder gestorben / und hat also keinen
Namen bekommen : Der ander ist geboren wor
den Anno 1612. den 4. Martij / Christianus Albertus
genant / der aber den 9. August. desselbigen Jahres
auch wieder von dieser Welt abgeschieden. Der drit
te Sohn ist geboren Anno 1613. den 31. Martij / Jo
hann Georg nach dem Hrrrn Vater benahmet. Der
Vierdte Augustus , geboren den 13. August. Anno
1614. Der Fünffte Christianus , Anno 1615. den 27.
Octobr. geboren. Der Sechste Mauritius / ge
boren Anno 1619. den 28. Martij. Vnd der Sieben
de Henricus ist geboren worden Anno 1622. den 27.
Jun. der aber den 15. August. desselbigen Jahres wieder
umb mit Tode abgangen. Vnter denen Fräulein und
Töchtern ist die Erste Sophia Eleonora / ge
borenden 21. Novemb. Anno 1609. Die Andere Ma
ria

VVagner.
l. d.
Limn. ad
dit. l. d. seq

Trauer-Predigt.

ria Elisabetha geboren den 22. Novembr. Anno 1610. Und die Dritte Magdalena Sibylla; geboren Anno 1617. Ist die Ehre / davon ein Poët, als er den Höchst Seligsten Herrn Churfürsten mit seinen vier Herren Söhnen im Kupffer gestochen sahe / diese Verse machte / als wenn der Herr Vater zu ihm selbstem spreche:

Sat mihi lata domus, si modò læta domus;

Sat mihi laura domus, si modò tuta domus.

Voll Ehre ist Ihre Churfürstl. Durchleuchtigkeit gewesen / betreffend die Freude / welche sie an Ihren Kindern erlebet; Denn ob schon drey unter denenselbigen / und zwarten eben drey Herrlein / Frühzeitig diese Welt nach Gottes gnädigen Willen gesegnet / welche sonst das Hochlöbliche Sächsische Haus hätten können und sollen vermehren / bauen und erweitern / so haben doch Ihre Churfürstl. Durchleuchtigkeit an denen sämtlich übrigen Ehre und Freude gnugsam erlebet / in dem der Älteste Herr Sohn / Herr Johann Georg / bey Lebzeiten des Herrn Vaters die Jahre erreichet / das / wie dieser in der Chur Ihm würde succediren, er selbst mit Augen gesehen hat; in dem der Andere / Herr Augustus, bey Lebzeiten des Herrn Vaters / erstmals zum Erzbischoff und nachgehends zum Administratorem des Primat- und Erzstifts Magdeburg postuliret worden / ist unser Gnädigster Fürst / Herr und Landes Vater / dem GOTT der Herr Friede / Gesundheit / Leben / Segen und Seligkeit aus höchsten Gnaden Väterlich wolle lassen widerfahren! Und indem auch die übrigen bey den Herren

Trauer-Predigt.

Herren Söhne/ Christianus, und Mauritius, bey
Lebezeiten des Herren Vaters Ihrer Erb Lande Regie-
rung glücklich angetreten / und mit Hochansehnlichen
Fürstlichen Heyrathen den Herren Vater erfreuet / ins-
massen auch die drey Fräulein Töchter / bey Lebes-
zeiten des Herren Vaters / an hohe Königliche und
Fürstliche Häuser und Personen seind verheyrahtet wor-
den / nemlich die Erste Sophia Eleonora ver-
mählet / Herrn Georgio / Landgraffen von Hessen:
den 1. April. Anno 1627. Die andere Maria Elisa-
betha / Herrn Friderico, Herzogen aus Hol-
stein / im Martio / Anno 1630. Und die dritte
Magdalena Sibylla erstmalß Herrn Chistia-
no V. Königl. Prinzen zu Dennemarc Anno 1634.
Vnd nachgehends dem tho Regierenden Herzo-
gen zu Sachsen-Altenburg / Herrn Friede-
rich Willhelmen; an welchen sämptlichen Ihre
Churfürstl. Durchleuchtigkeit zu unterschiedenen
viel / viel mahlen mit freuden zum Groß Vater worden.
Voll Ehre ist Ihre Churfürstl. Durchleuch-
tigkeit Christmildestes Andenckens gewesen im
Kriege / in dem Gott der HERR deroselbigen Waffen
solcher gestalt gesegnet / das sie in dreyen öffentlichen Feld-
schlachten Ihren Feinden obgesieget / als bey dem Er-
sten Theil schon vermeldet worden. Voll Ehre ist
der Selige Herz Johann Georg / Herzog und
Churfürst zu Sachsen gewesen bey andern ho-
hen Potentaten in der Welt / massen denn zu son-
derlichen Ruhm nicht mit still schweigen zu übergehen /
welcher gestalt An. 1617. den 21. Julij von Prag aus / den

VVagner.
l. d.
Limn. ad-
dit. ad l. 5.
Jur. publ.
c. 15. p. 920.

Calvis. l. d.
p. 889. l.

E

Chur-

Trauer-Predigt.

Churfürsten zu Sachsen / Herren Johann Georgen zu besuchen / sich nacher Dresden erhoben / der Römische Kayser Matthias, der gekrönte König in Böhem b Ferdinandus, und der Erzherzog von Oesterreich Maximilianus, Kayserlicher Majestät Herz Bruder / mit vielen ansehnlichen Rätthen und andern Hoffleuten mehr / seind auch diese vortreffliche Kayserliche / Königliche / Fürstliche Gäste bey drey Wochen lang / mit allerhand herrlichen Tractamenten / Spielen und Jagten von Ihrer Churfürstl. Durchleuchtigkeit zu Sachsen gastiret und regaliret worden / bis sie den 13. Augusti. Von dar wieder nach Böhmen vertrittet. Voll Ehre ist Ihre Churfürstl. Durchleuchtigkeit gewesen betreffend die Zeit Ihrer Regierung / da sie unter allen bisher gewesenenen Churfürsten zu Sachsen wol am lengsten Regieret. Wann eben die hochlöbliche Stiftung der Sieben Herzen Churfürsten / im heiligen Römischen Reich / und also auch die Churfürsten von Sachsen Ihren Ursprung und Anfang genommen / ist nicht so gar gewis bey denen Herren Politicis, in dem die Alten in denen gedanken gestanden / es habe die hochlöbliche Stiftung der Sieben Herzen Churfürsten / im h. Römischen Reich / ihren Anfang und Ursprung genommen / unter dem Röm: Kayser Otto III. umbs Jahr Christi 998. Weil aber viel wichtige und erhebliche Ursachen solcher meinung widersprechen / und unter andern auch diese / das von des Kayser's Ottonis III. Zeiten nicht nur Sieben / sondern meistenslich alle Teutsche Fürsten einen Römischen Kayser

Calvis. l. d.
p. 605. 1. 2.
He. g. in
99. Jur.
Civ. & Sax.
q. 3. n. 2
seqq.

Trauer-Predigt.

Käyser erwählt haben / so setzen dahero / die Neueren
Politici, den Anfang und Ursprung der Hoch-
löblichen Stiftung der Sieben Herren Chur-
Fürsten im Heil. Römischen Reich / auf die Zeit
des Römischen Käysers Otto IV. Zum Jahr
Christi 1208. und können die Zwespältigen Politici mit
dem Herrn Limnæo und Heigio also verglichen werden /
das unter dem Käyser Otto III. die gewohnheit aufkom-
men / einen Römischen Käyser durch gewisse Teutsche
Fürsten zuwelen / die aber niemals von den Fürsten und
Ständen des Reichs bestätigt worden / bis zu dem Käy-
ser Otto IV. der dieser wegen eine gewisse verordnung
tingerichtet / welche endlich von dem Römischen Käyser
Carolo IV. in der Aureâ Bullâ ist bestätigt worden
Anno 1356. Es ist aber daher ebenmässig ungewis /
wie viel von Anfang bis hieher Churfürsten
zu Sachsen gewesen: Wenn man, von dem Rō-
mischen Käyser Otto III. anfangen wil / so zehlet
Limnæus aus dem Reusnero, mit dem Seligst ver-
storbenen Herren Churfürsten zu Sachsen /
Johann Georgen / sieben und zwanzig / in nach-
folgender Ordnung 1. Benno seu Bernhardus. 2. Bern-
hardus II. 3. Ortulphus. 4. Magnus. 5. Lotharius. 6.
Heinricus I. superbus. 7. Heinricus II. Leo. 8. Bern-
hardus Anhaltinus. 9. Albertus I. 10. Albertus II.
11. Rudolphus I. 12. Rudolphus II. 13. Venceslaus.
14. Rudolphus III. 15. Albertus III. 16. Fridericus
I. 17. Fridericus II. placidus. 18. Ernestus. 19. Fri-
dericus III. sapiens. 20. Johannes Constans. 21.
Johannes Fridericus. 22. Mauritius. 23. Augustus,
pius,

Calvis. l. d.
p. 696. 2.
Limn. l. 3.
Jur. publ.
c. 1.
Heig. l. d.
n. 80.

Calvis. l. d.
p. 758.

Limn. l. 3.
Jur. publ.
c. 10.

Trauer = Predigt.

Calvis. in
fin: op.
Chron.

Calvis. l. d.
p. 699. 1. &
725. 1.
Limn. l. 5.
c. 3.
Cranzii
Saxonia.
Lib. 5. c. 25.
p. 107 108.
Brotuff.
Genealog.
Anhald.
p. 64. 2.

Id. ibid.

pius, 24. Christianus I. 25. Fridericus V Vilhelmus.
26. Christianus II. 27. Johannes Georgius, dem nu-
mehr succediret hat Johannes Georgius II. Calvisius
hingegen / am ende seines operis Chronologici zehlet
nur sechs und zwanzig / und lesset den Bernhardum
II. aussen. Wenn man anfangen wil die Chur-
fürsten zu Sachsen zu zehlen von dem Römi-
schen Käyser Otto IV. so seind Ihrer nach nur bes-
rührter beyder Autorum Rechnung / mit ihrer Chur-
fürstl. Durchleuchtigkeit zu Sachsen / Johann
Georgen / Hochseligster Gedächtniß / an der Zahl
Zwanzig / und sein Herr Sohn / der numehr regieren-
de Churfürst zu Sachsen Johannes Georgius II. Der
Ein und zwanzigste; Und were also von derselbigen
Zeit / an der Erste Churfürst zu Sachsen gewe-
sen Bernardus Anhaltinus, Comes Ascania, wel-
chem der Römische Käyser Fridericus Barbarossa, den
grünen Rauten Kranz zur Zierde seines Wapens
verehret / nebenst zweyen Schwerdtern / die Wenden da-
mit auszurotten / so geschehen Anno 1212. Von welcher
Zeit an das Chur- und Fürstliche Wapen des Sächsi-
schen Hauses / mit dem Rauten Kranz ist gezieret blieben;
(wiewol Brotuff: setzet / es habe erst des Bernhardenach-
fahrers / Albertus, bey dem Käyser umb verbesserung und
Zierung seines Altväterischen Ballenstädtischen Wa-
pens / mit fünff schwarzen Balcken im Guldnen Felde
angehalten / da ihm der Rauten Kranz / welchen der Käy-
ser auf den Haupte getragen / darüber sey verehret wor-
den.) Der istberührte scribent aber / setzet nach Rudolpho
L. noch drey Churfürsten von Sachsen / Ottonem, Mesi-
chonem

Truaer = Predigt.

chonem, Bernhardū Iunioem &c. Vnd machet also die Zahl auch ungewiß. So scheint's auch ohne das / als wenn Limnæus und Calvisius mit einander vermengen die Herzogen zu Sachsen und die Churfürsten zu Sachsen / in Ansehung / das sie unter die Herren Churfürsten von Sachsen mit Zehlen Fridericum Wilhelmum, der doch in warheit und eigentlich davon zu reden / nur ein Herzog und kein Churfürst / sondern des Minder Jährigen Churfürsten zu Sachsen / Christiani II. Vormund gewesen; Ein Vormund aber und dessen Minder Jähriger Pfllege Sohn / können in solchen wichtigen Registern und Historischen erzehlungen schwerlich vor zwey Personen bestehen / sondern müssen eigentlich nur als eine betrachtet werden; darüber möge sich die Herren Politici und Chronologi vertragen: Vnter dessen ist doch dieses mit stillschweigen nicht zu übergehen / es seind aleich von Rånser Otto III. bis zu unserer Zeit / sieben und zwanzig / oder von Otto IV. bis heroes / ein und zwanzig Churfürsten zu Sachsen gewesen / so wird Ihre Churfürstl. Durchleuchtigkeit zu Sachsen / Christmildestes Andenkens / wol am längsten unter denenselbigen Regieret haben / sintemahl Fridericus III. zwar eine geraume Zeit die Churfürstl. Regierung geführet / nemlich 37. Jahr: Ihre Churfürstl. Durchleuchtigkeit aber Johannes Georgius, hat seine Keaterung noch weiter hinaus geführet / nemlich bis ins fünff und vierzigste Jahr; Ist alles miteinander eine solche Ehre / von der man wol sagen mag das / was von dem Heiligen Ers Vater Abraham geschrieben sthet. Abraham der hochberüh-

Trauer, Predigt.

Syr. 44. 20.

berühmte Vater vieler Völker hat seines gleichen nicht in der Ehre/ Syr. 44. 20. Wird allhier von dem Heiligen Könige David gerühmet / er sey gestorben voller Reichthum / wir können ebenmässig von Ihrer Churf. Durchleuchtigkeit zu Sachsen das mit Grund der Wahrheit sagen / das in dem ganzen Heiligen Römischen Reiche kein Potentat an Reichthum Sie übertreffen / so gar / das vorneme Politici schon vorlengst es übergeschlagen / das die vielfältigen Bergwerke zu Annaberg / Schneeberg / Freyberg etc. Der Spanischen Silberflotte an reicher Ausbeute nichts nachgeben / sintemal auch zuzeiten in bemeldeten Bergwerken ganze grosse Taffeln gediegenes klares Silbers werden ausgebrochen / als sich sonderlich zugetragen Anno 1470. da auffm Schneeberg / in S. Georgen Berck Werke / man grosse Taffeln gediegenes Silbers funden hat / deßwegen der Herkog zu Sachsen Albrecht selber mit seinen Rächten und Trabanten in die Schacht hinunter führe / auf einer solchen aufgehauenen Silber Taffel Mahlzeit hielt und mit frolocken sagte: Kayser Friederich ist ein mächtiger reicher Herr / aber einē solchen Tisch hat er nicht / wie ich heute habe: das heißt: die Erde gibt Gold / und die Felsen Guldene

Didac. A
polepht.
Käyser
Chr. P.
702.

Job. 22. 24.

Bäche / Job. 22. 24. Wird allhier von dem Heiligen Könige David gerühmet / er sey gestorben in gutem Alter / es findet sich solches ebenmässig an Ihrer Churfürstl. Durchleuchtigkeit zu Sachsen / Johann Georgen / vor dem zwar viel seiner Vorsahren am Regiment / eines hohen Alters auch sehtig worden / und Johannes Constans, drey und sechtzig Jahr erlebet /
Johan-

Trauer-Predigt.

Johannes Georgius aber zu Sachsen Churfürst
Seligster Gedächtnis / hat es weit höher gebracht/
nemlich auff zwey und siebenzig Jahr / gehört
mit in Eliphaz spruch: du wirst im Alter zu Grabe kom-
men/wie Garben eingeführet werden zu rechter Zeit/ Job.
5. 26. Ja wird allhier vom Könige David gerühmet/
er sey gestorben voll Lebens / Lebens satt und ohne
sonderliche abnahm der Leibes Kräfte/ wir können das
mit Grund der Wahrheit auch sagen von Ihrer
Churfürstl. Durchleuchtigkeit/ welcher GOTT der
HERR die ganze Zeit ihres Lebens eine solche starke Nas-
tur und frische Leibes Kräfte verliehen / das sie auch
noch den Tag vor Ihrem Seligen Abschiede/ Auf weiti-
ger Potentaten Gesandten gehört / und darauf ihr Le-
ben Seliglich beschlossen / nach den Worten des Heiligen
Propheten Esai: Die auf den HERRN harren / kriegen
neue Kraft/ das sie auffahren mit Flügeln wie Adler/ das
sie lauffen und nicht matt werden / das sie wandeln und
nicht müde werden/ Es. 40. 31. Und wir sämpelich auch
haben uns zuhalten an Gottes des HERRN unfehlbare
Verheßung Ps. 91. 14. 15. 16. Zu finden: Der Gerech-
te begehret mein/ so wil ich ihm auffhelffen / er kennet mei-
nen Namen / darumb wil ich ihn schützen / er ruffet mich
an / darumb wil ich ihn erhören / ich bin bey ihm in der
Noth / ich wil ihn heraus reissen und zu Ehren machen/
ich wil ihn sättigen mit langen Leben / und wil ihm zeigen
mein Heil. Der grosse GOTT und allgewal-
tige Herrscher Himmels und der Erden be-
wahre das ganze hochlöbliche Haus zu
Sachsen vor allen fernern betrübniß/ Trau-
rigkeit

Job. 5. 26.

Esai. 40. 31.

Ps. 91. 14.
15. 16.

Trauer-Predigt.

rigkeit und unheil / erhalte unsern gnädigsten
Fürsten und Herrn nebst deroselbigen Herz-
liebsten Gemahlin auch sämtlichen Jungen
Herren und Fräulein / wie auch E. Hoch Ehr-
würdig DomCapitul / nebst allen den lieben
Ihrigen bey vollständiger langwieriger Ge-
sundheit und allen fürstlichen auch selbst er-
wünschten wolergehen / und gebe endlich uns
allen / was uns Nutz und Selig ist an Leib und
Seel / hier zeitlich und dort Ewiglich / umb
Iesu Christi / unsers Erlösers und Seligma-
chers willen / Amen!

Transivère Patres, simul hinc transibimus omnes,
In Coelo patriam, qui bene transit, habet.

E N D E.



igsten
gerz
ungen
Ehr
lieben
Ge
st er
h uns
b und
umb
igma

mnes,
bet.

ULB Halle

3

004 806 174





Weise
wichen
bet an
fürter
Gottes
durch d
Durch
Herz/
sen/
mische
im 72.
wollen,
dern ve
fall geb
würd
Fürst
Admin
debur
und
Herz/
hen Erk
eine T
Welche
keit zu
lieben
grosse
zum un
habe zur
würdi
Herren
versicht

n in den ver
Englück erle
hen Chur
elbigen/nach
n 8. Octobr.
gnet / Der
Fürst und
zu Sach
iligen Kö
urfürst etc.
ich geziemen
weten/ son
iesen Todes
der Hoch
gebohrne
postulirter
fts Mag
h / Cleve
Fürst und
ren/im gan
nen Jahres
verordnet:
gleichig
kens / den
l hohe und
er selbigen
in kan/ Ich
och Ehr
Gnädigen
llen/ der zu
Ehrwür
den

